



Europas Naturerbe sichern

Bayerns Heimat bewahren



Maßnahmen

MANAGEMENTPLAN

für das Natura 2000-Gebiet



FFH-Gebiet 7230-371 „Donauwörther Forst mit
Standortübungsplatz und Harburger Karab“

Zur Information über die wesentlichen Inhalte des Managementplans wird die Durchsicht des Textteils Maßnahmen und der Karten empfohlen. Darin sind alle wesentlichen Aussagen zu Bestand, Bewertung, Erhaltungszielen und den geplanten Maßnahmen enthalten.

Ergänzend kann der Textteil Fachgrundlagen gesichtet werden; dieser enthält ergänzende Fachinformationen, z. B. zu den verwendeten Datengrundlagen oder zur Kartierungsmethodik.

Bilder Umschlagvorderseite (v.l.n.r.):

Abb. 1: Sekundärer Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald

(Foto: R. Tischendorf, AELF Krumbach (Schwaben))

Abb. 2: Eichen-Totholz

(Foto: R. Tischendorf, AELF Krumbach (Schwaben))

Abb. 3: Gelbbauchunke

(Foto: B. Mittermeier, AELF Krumbach (Schwaben))

Abb. 4: Bechsteinfledermaus- Wochenstube

(Foto: B. Mittermeier, AELF Krumbach (Schwaben))

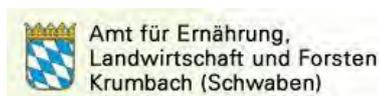
Abb. 5: Begang mit Waldbesitzern im Donauwörther Forst

(Foto: R. Tischendorf, AELF Krumbach (Schwaben))

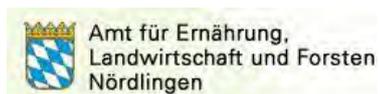
Managementplan für das FFH-Gebiet 7230-371 "Donauwörther Forst mit Standortübungsplatz und Har- burger Karab"

Maßnahmen

Herausgeber:



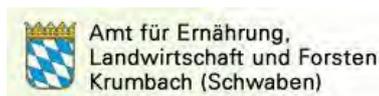
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Krumbach (Schwaben)
Mindelheimerstraße 22
86381 Krumbach (Schwaben)
Tel.: 08282 8994-0
mailto:poststelle@aelf-kr.bayern.de
www.aelf-kr.bayern.de



Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Nördlingen
Oskar-Mayer-Straße 51
86720 Nördlingen
Tel. 09081 2106-0
mailto:poststelle@aelf-nd.bayern.de
www.aelf-nd.bayern.de

Planerstellung:

Allgemeiner Teil und Waldteil:



Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Krumbach
Mindelheimerstraße 22,
86381 Krumbach (Schwaben)
Tel.: 08282 8994-0
mailto:poststelle@aelf-kr.bayern.de
www.aelf-kr.bayern.de

Offenlandteil (Auftraggeber):



Regierung von Schwaben
Höhere Naturschutzbehörde
Am Fronhof 10
86152 Augsburg
Tel.: 0821 327-0
mailto:poststelle@reg-schw.bayern.de
www.regierung.schwaben.bayern.de

Offenlandteil (Auftragnehmer):

Planungsbüro StadtLand
Heimstättenstr. 46
90411 Nürnberg
www.stadtland.de

Stand: Februar 2011

Gültigkeit: Dieser Plan gilt bis zu seiner Fortschreibung



Dieser Managementplan wurde aus Mitteln der Europäischen Union kofinanziert.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Grundsätze (Präambel) | 6 |
| 1. Erstellung des Managementplans: Ablauf und Beteiligte | 7 |
| 2. Gebietsbeschreibung (Zusammenfassung) | 7 |
| 2.1 Grundlagen | 7 |
| 2.2 Lebensraumtypen und Arten | 8 |
| 2.2.1 Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie | 8 |
| 2.2.2 Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie | 10 |
| 3. Konkretisierung der Erhaltungsziele | 12 |
| 4. Maßnahmen und Hinweise zur Umsetzung | 12 |
| 4.1 Bisherige Maßnahmen..... | 13 |
| 4.2 Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen..... | 13 |
| 4.2.1 Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen für FFH-Anhang I-Lebensraumtypen | 16 |
| 4.2.2 Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen für FFH-Anhang II-Arten | 18 |
| 5. Maßnahmen- und Pflegeplan für das Teilgebiet des Standortübungsplatzes Donauwörth. | 21 |

Grundsätze (Präambel)

Der sog. Donauwörther Forst, der die Stadt Donauwörth im Norden umrahmt, steht mit seinen großflächigen, naturnah ausgeprägten Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern in deutlichem Kontrast zum waldarmen Donautal. Das Gebiet ist über weite Teile durch die Jahrhunderte andauernde naturnahe Laubholzwirtschaft geprägt und in seinem Wert bis heute erhalten worden. Die gerade im Bereich des Stadtwaldes Donauwörth noch relativ zahlreich vorhandenen, großkronigen Alteichen belegen dies sehr anschaulich und verweisen gleichzeitig auf die historische Nutzungsform der Mittelwaldbewirtschaftung. Dieses Waldgebiet stellt einen bedeutenden Lebensraum für die Bechstein-Fledermaus dar.

Bei der Umsetzung von Maßnahmen sieht die FFH-Richtlinie in Artikel 2 ausdrücklich eine Berücksichtigung wirtschaftlicher, sozialer, kultureller sowie regionaler bzw. lokaler Anliegen vor. Der Text der FFH-Richtlinie bestimmt in Artikel 2 Absatz 3 („Ziele der Richtlinie“) hierzu, dass „die aufgrund dieser Richtlinie getroffenen Maßnahmen den Anforderungen von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur sowie den regionalen und örtlichen Besonderheiten Rechnung“ tragen sollen.

Nach Art. 6 Abs. 1 FFH-RL sind für jedes einzelne Gebiet die Erhaltungsmaßnahmen zu bestimmen, die notwendig sind, um einen günstigen Erhaltungszustand der Lebensraumtypen und Arten zu gewährleisten oder wiederherzustellen, die maßgeblich für die Aufnahme des Gebietes in das Netz "Natura 2000" waren. Diese Maßnahmen werden in Bayern im Rahmen eines sog. "Managementplans", der dem "Bewirtschaftungsplan" gemäß Art. 6 Abs. 1 FFH-RL entspricht, nach Nr. 6 der gemeinsamen Bekanntmachung zum Schutz des Europäischen Netzes "NATURA 2000" vom 04.08.2000 (AllMBl 16/2000 S. 544, 548) ermittelt und festgelegt.

Ein am Runden Tisch diskutierter und abgestimmter „Managementplan“ ist grundsätzlich ein gutes Werkzeug dafür, die unterschiedlichen Belange aufzuzeigen und gemeinsam pragmatische Lösungen für Natur und Mensch zu finden.

Der Managementplan ist nur für die zuständigen staatlichen Behörden verbindlich. Er hat keine unmittelbar verbindliche Auswirkung auf die ausgeübte Form der Bewirtschaftung durch private Grundeigentümer und begründet für diese daher auch keine Verpflichtungen, die nicht schon durch das gesetzliche Verschlechterungsverbot vorgegeben wären. Er schafft jedoch Wissen und Klarheit über das Vorkommen und den Zustand besonders wertvoller Lebensräume und Arten, über die hierfür notwendigen Erhaltungsmaßnahmen, aber auch über die Nutzungsmöglichkeiten für Landwirte und Waldbesitzer. Die Grundeigentümer beziehungsweise Nutzungsberechtigten sollen für die zugunsten der Lebensräume und Arten vorgesehenen Maßnahmen freiwillig und gegen Entgelt gewonnen werden.

Daher werden betroffene Grundeigentümer, Gemeinden, Träger öffentlicher Belange und Verbände frühzeitig an der Erstellung des Managementplanes beteiligt, um ihnen Gelegenheit einzuräumen, ihr Wissen und ihre Erfahrung sowie Einwände, Anregungen und Vorschläge einzubringen und um die für eine erfolgreiche Umsetzung unerlässliche Akzeptanz und Mitwirkungsbereitschaft der Beteiligten zu erreichen.

Grundprinzip der Umsetzung in Bayern ist, dass von den fachlich geeigneten Instrumentarien jeweils diejenige Schutzform ausgewählt wird, die die Betroffenen am wenigsten einschränkt. Der Abschluss von Verträgen mit den Grundeigentümern hat Vorrang, wenn damit der notwendige Schutz erreicht werden kann (Art. 13b Abs. 2 in Verbindung mit Art. 2a Abs. 2 Satz 1 BayNatSchG).

Nach Punkt 5.2 der Gemeinsamen Bekanntmachung zum Schutz des Europäischen Netzes „Natura 2000“ werden hoheitliche Schutzmaßnahmen „nur dann getroffen, wenn und soweit dies unumgänglich ist, weil auf andere Weise kein gleichwertiger Schutz erreicht werden kann. Jedes Schutzinstrument muss sicherstellen, dass dem Verschlechterungsverbot nach Art. 13c BayNatSchG entsprochen wird“ (BAYStMLU et al. 2000).

1. Erstellung des Managementplans: Ablauf und Beteiligte

Aufgrund des überwiegenden Waldanteils liegt die Federführung bei der Managementplanung für das FFH-Gebiet Donauwörther Forst mit Standortübungsplatz und Harburger Karab bei der Bayerischen Forstverwaltung. Örtlich zuständig ist das Regionale Kartierteam (RKT) Schwaben mit Sitz am Amt für Landwirtschaft und Forsten Krumbach (Schwaben). Die Regierung von Schwaben als Höhere Naturschutzbehörde ist zuständig für den Offenland-Teil des Gebietes und beauftragte das Planungsbüro StadtLand, Nürnberg mit den Grundlagenarbeiten zur Erstellung des Managementplans

Bei der Erstellung eines FFH-Managementplanes sollen alle Grundeigentümer und Stellen, die räumlich und fachlich berührt sind, insbesondere die Grundstückseigentümer und Nutzungsberechtigten, Gebietskörperschaften, Fachbehörden, Verbände und Vereine eingebunden werden. Jedem Interessierten wurde daher die Mitwirkung bei der Erstellung des Managementplans für das FFH-Gebiet Donauwörther Forst mit Standortübungsplatz und Harburger Karab ermöglicht. Die Möglichkeiten der Umsetzung des Managementplans wurden dabei an „Runden Tischen“ bzw. bei sonstigen Gesprächs- oder Ortsterminen erörtert. Hierzu wurden alle Eigentümer persönlich eingeladen.

Es fanden mehrere öffentliche Veranstaltungen, Gespräche und Ortstermine statt (Zusammenstellung siehe im Anhang 4 des Fachgrundlagenteils).

2. Gebietsbeschreibung (Zusammenfassung)

2.1 Grundlagen

Das am östlichen Riesrand gelegene FFH-Gebiet Donauwörther Forst mit Standortübungsplatz und Harburger Karab zeichnet sich durch seine Größe und die ausgedehnten von Buchen und Eichen geprägten Laubwälder aus. Mit seinen naturnah ausgeprägten Waldmeister-Buchenwäldern repräsentiert das Gebiet einen Waldlebensraumtyp, für den Deutschland in dessen Verbreitungsschwerpunkt eine besondere Verantwortung für dessen Erhalt übernommen hat. Durch die in großen Umfang vorhandenen physikalisch ungünstigen Böden, die aus den sog. Riesmergeln entstanden sind, wird die Buche jedoch in ihrer Konkurrenzkraft gegenüber der Eiche bzw. Hainbuche und Winterlinde deutlich geschwächt, sodass diese entweder von Natur aus oder bedingt durch die Hand des Wirtschafters verstärkt beteiligt sind. Im Bereich des Stadtwaldes Donauwörth finden sich noch zahlreiche Alteichen aus einer Zeit, in der die Eiche nutzungsbedingt stärker am Waldaufbau beteiligt war (Mittelwälder). Dieses naturnah erhaltene großflächige Waldgebiet stellt deshalb einen bedeutenden Verbreitungsschwerpunkt der Bechstein-Fledermaus dar. Der im Süden angrenzende Standortübungsplatz der Alfred-Delp-Kaserne mit seinen extensiv genutzten, großflächigen Grünlandflächen sowie die Kalktrockenrasen am Nordrand der Harburger Karab stellen weitere wertgebende Merkmale dar.

2.2 Lebensraumtypen und Arten

2.2.1 Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie

Tab. 1: Bestand der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie

| FFH-Code | Lebensraumtyp nach Anhang I | Anzahl der Flächen | Fläche (ha) | %-Anteil am Gesamtgebiet |
|----------|--|--------------------|-------------|--------------------------|
| 3150 | Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des <i>Magnopotamions</i> oder <i>Hydrocharitions</i> | 2 | 0,15 | 0,005 |
| 6110* | Lückige basophile oder Kalk-Pionierrasen (<i>Alyso-Sedion albi</i>) | 4 | | |
| 6210 | Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (<i>Festuco-Brometalia</i>) (Fläche inkl. 6110*) | 24 | 16,62 | 0,69 |
| 6430 | Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe | 2 | 0,13 | 0,005 |
| 6510 | Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>) | 3 | 1,30 | 0,05 |
| 7230 | Kalkreiche Niedermoore | 1 | 0,01 | 0,0004 |
| 9130 | Waldmeister-Buchenwald (<i>Asperulo-Fagetum</i>) | 85 | 348,2 | 14,5 |
| 9160 | Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald (<i>Stellario-Carpinetum</i>) | 117 | 530,4 | 22,1 |
| 9170 | Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (<i>Galio-Carpinetum</i>) | 30 | 65,9 | 2,7 |
| 91E0* | Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-padion</i>) | 8 | 19,4 | 0,8 |
| | Summe FFH-Lebensraumtypen | 276 | 982,11 | 40,86 |

Die **Wald**-Lebensraumtypen (Wald-LRT) Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald (9160) und Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (9170) sind nicht im Standarddatenbogen (SDB) des FFH-Gebietes verzeichnet. Da diese LRT in einem signifikanten Vorkommen im Gebiet vorgefunden wurden, wurden sie jedoch im Rahmen der Außenarbeiten mit erfasst. Sie sollen im Standard-Datenbogen nachgeführt werden. Der prioritäre LRT Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus exelsior* (91E0*) kommt in einem nicht-signifikanten Umfang im Gebiet vor, auch dieser LRT wurde kartiert. Auf eine Nachführung im Standard-Datenbogen soll jedoch verzichtet werden.

Von den beiden **Offenland**-Lebensraumtypen Naturnahe Kalk-Trockenrasen (6210) und Magere Flachland-Mähwiesen (6510), die im SDB verzeichnet sind, konnten auch beide im Gebiet nachgewiesen und kartiert werden. Letzterer jedoch nur auf drei kleinen Flächen. Der absolut dominierende LRT ist der Naturnahe Kalk-Trockenrasen, der am Nordrand der Karab große Flächen bedeckt. In diesen LRT sind lückige Kalk-Pionierrasen (LRT 6110*) des Öfteren eingestreut. Auf größeren Flächen finden sich die Pionierrasen nur auf dem Harberg östlich von Harburg. Der Biotopkomplex am Harberg beherbergt außerdem kleine Fragmente des LRT 7230 (kalkreiche Niedermoore).

Die im Rahmen der Außenarbeiten mit erfassten Lebensraumtypen Natürliche eutrophe Seen (3150), Feuchte Hochstaudenfluren (6430) und Kalkreiche Niedermoore (7230) werden in ihrem Vorkommen als nicht signifikant für das Gebiet eingestuft und sollen deshalb nicht im Standarddatenbogen nachgeführt werden. Der Lebensraumtyp Kalk-Pionierrasen (6110*) ist zwar nur kleinflächig vorhanden, sollte aber trotzdem im Standarddatenbogen nachgeführt werden. Besondere Erhaltungsmaßnahmen sind nicht erforderlich, da die Bestände in die Kalk-Trockenrasen eingestreut sind und mit diesen beweidet werden.

Die vorhandenen, jedoch nicht im Standarddatenbogen aufgeführten LRT wurden zwar im Rahmen der Ist-Zustandserfassung kartiert und (soweit möglich) kartographisch dargestellt, aber nicht bewertet und in die Maßnahmenplanung integriert.

Tab. 2: Flächenumfang und Anteil der Erhaltungszustände der FFH-Lebensraumtypen

| FFH-Code + dt. Name | Erhaltungszustand A (hervorragend) | Erhaltungszustand B (gut) | Erhaltungszustand C (mittel bis schlecht) | Erhaltungszustand Gesamter LRT |
|----------------------------------|------------------------------------|---------------------------|---|--------------------------------|
| 6210 Naturnahe Kalk-Trockenrasen | 54,3 | 15,3 | 30,4 | B |
| 6510 Magere Flachland-Mähwiesen | | 100 | | B |
| 9130 Waldmeister-Buchenwald | | 100 | | B |

Die Einzelflächen des Wald-Lebensraumtyps 9130 Waldmeister-Buchenwald wurden zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst, deren Bewertung anhand einer forstlichen Stichprobeninventur erfolgte. Diese Methodik leistet eine präzise Herleitung des Erhaltungszustandes der Bewertungseinheit. Flächen-Anteile der einzelnen Bewertungsstufen sind auf diesem Wege jedoch nicht ableitbar, so dass hier der Gesamtwert mit dem Anteil 100% angesetzt wird.

Die drei Einzelflächen des Offenland-Lebensraumtypes 6510 Magere Flachland-Mähwiesen sind alle dem Erhaltungszustand B zuzuordnen. Die Einzelflächen des Offenland-Lebensraumtyps 6210 werden unterschiedlichen Erhaltungszuständen (EHZ) zugeordnet. Mehr als die Hälfte der kartierten Fläche wurde dem EHZ A (hervorragend) zugeordnet. 15 % der Fläche entspricht EHZ B (gut) und 30 % EHZ C (mittel bis schlecht). Aus diesen drei Werten wurde ein „Mittelwert“ B für den gesamten LRT gebildet.

2.2.2 Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie

Tab. 3: Arten des Anhangs II im FFH-Gebiet

| Art | Populationsgröße und-struktur sowie Verbreitung im FFH-Gebiet (kurze verbale Charakterisierung) | Erhaltungszustand |
|--|--|-------------------|
| Bombina variegata (Gelbbauchunke) | Die Gelbbauchunke ist sowohl im Offenland als auch im Wald reproduktiv und kommt im gesamten FFH-Gebiet in sehr geringer absoluter Dichte vor. Die Art nutzt im Wald ausschließlich durch Holzerntemaßnahmen entstandene Kleinstgewässer für Aufenthalt und Reproduktion | B |
| Myotis bechsteini (Bechstein-Fledermaus) | Auf einer, für die Art nutzbaren Habitatfläche von 1.050 ha, konnte bei einer ersten Kastenkontrolle 2008 eine Wochenstube nachgewiesen werden. Im Jahr 2009 eine Wochenstube mit 7 Weibchen und eine mit 3 Weibchen. | C |

Die in Tab. 3 aufgelisteten Arten des Anhangs II wurden kartiert und bewertet.

Tab 4: Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)

| Art | Populationsgröße und- struktur sowie Verbrei- tung im FFH-Gebiet | Bewer- tung Habitat- struktu- ren | Bewer- tung Popula- tion | Bewer- tung Beein- trächtig- ungen | Erhal- tungs- zustand (ge- samt) |
|--|--|---|-----------------------------------|--|--|
| <i>Bombina variegata</i> (Gelbbauchunke) RZ 1 "Kessel" | | B | A | B | B |
| <i>Bombina variegata</i> (Gelbbauchunke) RZ 2 "Lochschlag" | | B | A | B | B |
| <i>Bombina variegata</i> (Gelbbauchunke) RZ 3 "Bertenbreit" | | C | B | B | B |
| <i>Bombina variegata</i> (Gelbbauchunke) RZ 4 "Stan- dortübungsplatz" | | A | B | A | A |
| <i>Bombina variegata</i> (Gelbbauchunke) RZ 5 "Harberg" | | C | C | C | C |
| <i>Bombina variegata</i> (Gelbbauchunke) Gesamtpopulation | | B | A | B | B |

Tab 5: Bechstein-Fledermaus (*Myotis bechsteinii*)

| Art | Populationsgröße und- struktur sowie Verbreitung im FFH-Gebiet | Bewer- tung Habitat- struktu- ren | Bewer- tung Popula- tion | Bewer- tung Beein- trächtig- ungen | Erhal- tungs- zustand (gesamt) |
|---|--|---|-----------------------------------|--|---|
| <i>Myotis bechsteinii</i> (Bechstein- Fledermaus) | | B | C | C | C |

3. Konkretisierung der Erhaltungsziele

Rechtsverbindliche Erhaltungsziele für das FFH-Gebiet sind die Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Standarddatenbogen genannten Anhang I-Lebensraumtypen bzw. der Habitate der Anhang II-Arten der FFH-Richtlinie.

Die folgenden gebietsbezogenen Konkretisierungen (Stand: 12.12.2006) dienen der genaueren Interpretation dieser Erhaltungsziele aus Sicht der Naturschutzbehörden. Sie sind mit den Forst- und Wasserwirtschaftsbehörden abgestimmt.

1. *Erhaltung des unzerschnittenen, störungsarmen Waldgebiets am südöstlichen Riesrand mit großflächigen naturnah ausgeprägten Buchenwäldern, u.a. mit einem bedeutenden Vorkommen der Bechsteinfledermaus, im Übungsplatzbereich einem wichtigen Gelbbauchunkenvorkommen und großflächig mageren Flachland-Mähwiesen. Erhaltung der charakteristischen Lebensgemeinschaften sowie des Kontaktes zu Nachbarlebensräumen.*
2. *Erhaltung bzw. Wiederherstellung der **Waldmeister-Buchenwälder** mit der sie prägenden naturnahen Bestands- und Altersstruktur sowie lebensraumtypischer Baumartenzusammensetzung mit einem ausreichenden Angebot an Altholz, Totholz und Höhlenbäumen*
3. *Erhaltung bzw. Wiederherstellung der **Kalk-Trockenrasen** in ihren nutzungs- und pflegegeprägten Ausbildungsformen. Erhaltung des Offenlandcharakters sowie der lebensraumtypischen Nährstoffarmut.*
4. *Erhaltung bzw. Wiederherstellung der **mageren Flachland-Mähwiesen** in ihren nutzungsgeprägten und gehölzfreien Ausbildungsformen mit den sie prägenden nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen frischen bis feuchten Standorten.*
5. *Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Population der **Bechsteinfledermaus**. Erhaltung der alt- und totholzreichen Laub- und Mischwälder mit einem hohen Angebot an natürlichen Baumhöhlen als Sommerlebensraum und Jagdgebiet. Erhaltung ungestörter Winterquartiere und ihres charakteristischen Mikroklimas. Erhaltung der Störungsfreiheit bei Kolonien zur Fortpflanzungszeit von Mai bis August*
6. *Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Population der **Gelbbauchunke**. Erhaltung ihres Gesamt-Lebensraumes ohne Zerschneidungen, besonders durch die Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines Systems für die Fortpflanzung geeigneter und untereinander vernetzter Klein- und Kleinstgewässer. Erhaltung dynamischer Prozesse die eine Neuentstehung solcher Laichgewässer ermöglichen*

Da die Wald-Lebensraumtypen Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald (9160), Labkraut-Eichen-Hainbuchwald (9170) und Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (91E0*) nicht im Standarddatenbogen für das FFH-Gebiet Donauwörther Forst mit Standortübungsplatz und Harburger Karab aufgeführt sind, wurden für diese erst bei der FFH-Kartierung festgestellten Lebensraumtypen keine gebietsbezogenen Konkretisierungen der Erhaltungsziele formuliert. Das Gleiche gilt für die Offenland-Lebensraumtypen Kalk-Pionierrasen (6110*), Feuchte Hochstaudenfluren (6430) und Kalkreiche Niedermoore (7230).

4. Maßnahmen und Hinweise zur Umsetzung

Die Hauptaufgabe des Managementplans ist es, die notwendigen Erhaltungs- und ggf. Wiederherstellungsmaßnahmen zu beschreiben, die für die Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorhandenen FFH-Anhang I-Lebensraumtypen und -Anhang II-Arten erforderlich sind. Gleichzeitig soll der Managementplan Möglichkeiten aufzeigen, wie die Maßnahmen gemeinsam mit den Kommunen, Eigentümern, Flächenbewirtschaftern, Fachbehörden, Verbänden, Vereinen und sonstigen Beteiligten im gegenseitigen Verständnis umgesetzt werden können.

Der Managementplan hat nicht zum Ziel, alle naturschutzbedeutsamen Aspekte im FFH-Gebiet darzustellen, sondern beschränkt sich auf die FFH-relevanten Inhalte. Über den Managementplan hinausgehende Ziele werden gegebenenfalls im Rahmen der behördlichen oder verbandlichen Naturschutzarbeit, zum Teil auch in speziellen Projekten umgesetzt.

4.1 Bisherige Maßnahmen

Das FFH-Gebiet wird in weiten Bereichen forstwirtschaftlich genutzt. Die Forstwirtschaft hat das Gebiet in seiner derzeitigen Erscheinungsform über die Jahrhunderte hinweg entscheidend geprägt und viele Lebensräume in ihrer hohen naturschutzfachlichen Bedeutung bewahrt.

Folgende für die Ziele des Managementplanes wesentliche Maßnahmen wurden bisher durchgeführt:

- Life-Projekt „Zum Schutz von Waldfledermäusen im Landkreis Donau-Ries“
- Vertragsnaturschutzprogramm Wald (VNP Wald)
- Der größte Teil der Kalk-Trockenrasen wird im Rahmen des Vertragsnaturschutzprogrammes gefördert. Die Flachland-Mähwiesen sind in keinem Förderprogramm.

4.2 Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen

Die grundsätzlichen Aussagen zum Gebietsmanagement im FFH-Gebiet Donauwörther Forst mit Standortübungsplatz und Harburger Karab erfolgen für den Bereich des **Waldes** vor dem Hintergrund, dass „lediglich“ 14,5 % der Gesamtgebietsfläche auf den einzigen im Standarddatenbogen gelisteten Wald-Lebensraumtyp, 9130 Waldmeister-Buchenwald, entfallen und nahezu 25 % auf die beiden Lebensraumtypen 9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald und 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald, die eben nicht im Standarddatenbogen aufgeführt sind und deren günstiger Zustand somit nicht Gegenstand des Gebietsmanagement ist. Bei den für diese Flächen formulierten grundsätzlichen Aussagen handelt es sich somit ausschließlich um wünschenswerte Maßnahmenvorschläge, soweit es sich nicht um Maßnahmen handelt, die sich auf die für das Gebiet gemeldeten Anhang-II-Arten Gelbbauchunke und Bechsteinfledermaus beziehen.

Da sich der Lebensraumtyp 9130 Waldmeister-Buchenwald insgesamt in einen guten Erhaltungszustand befindet und auch keine unmittelbaren Handlungsnotwendigkeiten bestehen, soll die bisherige Bewirtschaftungsform fortgesetzt werden, um den dadurch erreichten günstigen Erhaltungszustand auch weiterhin sicherzustellen.

Um vor diesem Hintergrund dennoch Handlungsfelder für das Gesamtgebiet aufzuzeigen, sollen im nachfolgenden die sich aus der Kartierung des Gebiets ergebenden großräumigen Tendenzen aufgezeigt und in einen Zusammenhang gestellt werden:

Das FFH-Gebiet Donauwörther Forst mit Standortübungsplatz und Harburger Karab wird auf großer Fläche geprägt durch eine naturnahe Waldbewirtschaftung mit folgenden jüngeren Entwicklungstendenzen:

- Infolge von Sturmwurfereignissen Umbau nicht standortgerechter Fichtenrein- und Fichtenmischbestockungen in überwiegend Eichen-, Eichen-Edellaubholz- und reine Edellaubholzbestände.
- Umwandlung von Buchenbeständen auf Standorten, deren Wasserhaushalt die Buche in ihrer Konkurrenzkraft gegenüber anderen Baumarten deutlich schwächt, in standortgerechte Laubholzbestände mit einer hohen Beteiligung von Eiche, Edellaubholz und Pionierbaumarten.
- Natürliche Verjüngung der Buche in Bereichen ihres natürlichen standörtlichen Optimums.

Ein wesentliches, wertgebendes Element des Gebiets stellen die erheblichen Reste an durchgewachsenen Mittelwaldeichen dar, die einzeln- oder gar trupp- bis bestandsweise im Gebiet vorhanden sind. Es dürfte sich bei den Vorkommen, die auf für die Buche schwierigen Standorten wachsen, um primäre Eichen-Hainbuchenwälder handeln, bei den Standorten, bei denen die Buche der Eiche natürlicherweise überlegen wäre und nur durch das waldbauliche Vorgehen zurückgedrängt wurde, um se-

kundäre Vorkommen. Die von den Baumarten Eiche und Hainbuche (Winterlinde) dominierten Waldgesellschaften nehmen rund 25 % der FFH-Gebietsfläche ein und bestimmen damit die ökologische Wertigkeit des Gebietes maßgeblich.

Der Altersaufbau dieser Bestände bzw. der in die sonstigen Lebensraumtypen bzw. Waldflächen eingemischten Eichen zeigt eine deutliche Delle in den jüngeren bis mittleren Altersklassen. Seit den großen Windwurfereignissen erfolgte im Gebiet so gut wie keine systematische Eichennachzucht. Zudem verjüngt sich die Eiche natürlich im Gebiet faktisch nicht.

Die Baumartenzusammensetzung der jüngeren Waldflächen zeigt, dass in der Verjüngung stark auf Esche, Bergahorn und verschiedene Mischbaumarten gesetzt wird. Bei Vorhandensein einzelner Edellaubhölzer schiebt sich der Bergahorn und die Esche bei passender Ausgangslage (Lichtstellung durch kleinräumigen Ausfall einzelner Buchen auf wechsellrockenen Standorten) auch in den Altbeständen langsam unter die vorhandenen Buchen oder Eichen und führt somit zu einem schleichenden Baumartenwechsel – zumindest weg von der Eiche.

Für die im Gebiet festgestellten **Wald**-Lebensraumtypen bedeutet dies:

Die bisherige naturnahe Bewirtschaftung der Waldflächen, die dem Lebensraumtyp **9130 Waldmeister-Buchenwald** zugerechnet wurden, sorgt für den qualitativen und quantitativen Erhalt dieses Lebensraumtyps, da sich die Buche in ihrem standörtlichen Optimalbereich i.d.R. gegen alle übrigen Baumarten durchsetzt.

Die Fortsetzung des derzeitigen waldbaulichen Vorgehens dürfte langfristig zu einem Flächenverlust bei den Eichen-Hainbuchenwäldern (**9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald, 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald**) führen. Es kommt sowohl bei den primären als auch sekundären Vorkommen zu einem Verschwinden der Eiche und Ersatz durch die verjüngungsfreudigeren Edellaubhölzer Esche und Bergahorn. Unterstellt man, dass es durch den prognostizierten Klimawandel zu einer Verschärfung der Sommertrockenheit auf den für die Buche als grenzwertig einzustufenden wechsellrockenen Standorten kommt, sollte das Baumartenspektrum bewusst durch eine Förderung der Eichen-Hainbuchenwaldgesellschaften breit gehalten werden, um die möglichen negativen Auswirkungen abzupuffern. Hierbei kommt dem öffentlichen Waldbesitz eine besondere Vorbildfunktion zu.

Bei den naturbedingt kleinflächig im Gebiet ausgeschiedenen bachbegleitenden **Erlen-Eschenwäldern (91E0)** handelt es sich um Flächen mit deutlichen Defiziten bei den Habitatstrukturen (Biotopbäume, Totholz und Schichtigkeit) und beim Arteninventar (Verjüngung und Zusammensetzen der Bodenvegetation). Diesen Schwachstellen kann durch eine naturnahe Ausrichtung der Bewirtschaftung begegnet werden:

- Belassen abgestorbener Bäume
- Kleinräumige Verjüngung
- Schaffung vertikaler Strukturen durch Belassen von Altbäumen
- Freistellung der gewässerbegleitenden Strukturen vom Druck der begleitenden landwirtschaftlichen Flächen durch Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung

Ein großflächiges Biotopbaum- und Totholzkonzept, das in einem integrativen Ansatz die Nutzung der Waldflächen mit einem entsprechenden Nutzungsverzicht koppelt, wertet nicht nur den im SDB aufgeführten Lebensraumtyp Waldmeister-Buchenwald auf, sondern im Sinne einer freiwilligen Vereinbarung auch die übrigen Lebensraumtypen (siehe Anhang „Rothenbacher Totholz- und Biotopbaumkonzept“).

Für die im Gebiet festgestellten **Offenland**-Lebensraumtypen kann zusammenfassend folgendes gesagt werden:

Der dominierende LRT Naturnahe Kalk-Trockenrasen ist in weiten Bereichen beeinträchtigt. Die Haupt-Beeinträchtigung ist hier die Nutzungsauffassung, die damit einhergehende Verbuschung und die Beschattung durch benachbarte Baumbestände. So lange sich durch die unterschiedliche Beweidungsintensität ein Mosaik von unterschiedlich ausgeprägten Vegetationseinheiten ergibt, wie dies am Harberg der Fall ist, sind außer den regelmäßigen Pflegeeingriffen durch den Schäfer keine weiteren Maßnahmen notwendig.

Einzelne Flächen bei Gunzenheim werden offensichtlich dauerhaft falsch und zu wenig beweidet. Hier sind Pflegeeingriffe (Mahd, Entbuschung) sinnvoll, sofern eine Änderung des Beweidungsverfahrens nicht möglich ist. Auch sollten hier sowie südlich des Harbergs zumindest einzelne Fichten entfernt werden. Wünschenswert wäre eine sukzessive Auslichtung des angrenzenden Nadelforstes.

Da sich der Lebensraumtyp 6510 Magere Flachland-Mähwiesen insgesamt in einen guten Erhaltungszustand befindet und auch keine unmittelbaren Handlungsnotwendigkeiten bestehen, soll die bisherige Bewirtschaftungsform fortgesetzt werden, um den dadurch erreichten günstigen Erhaltungszustand auch weiterhin sicherzustellen.

4.2.1 Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen für FFH-Anhang I-Lebensraumtypen

6210 – Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia):

Wie die Herleitung des Erhaltungszustandes ergeben hat, befindet sich der LRT insgesamt in einem guten Zustand (B). Die bisherige Bewirtschaftung hat sich in weiten Teilen bewährt und soll dort in gleicher Weise unter Beachtung der standörtlichen Voraussetzungen weiter geführt werden. Einzelne Flächen mit Erhaltungszustand C werden falsch und zu wenig beweidet. Hier sind Pflegeeingriffe (Mahd, Entbuschung) sinnvoll, sofern eine Änderung des Beweidungsverfahrens nicht möglich ist. Auch sollten hier zumindest einzelne Fichten entfernt werden. Wünschenswert wäre eine sukzessive Auslichtung des angrenzenden Nadelforstes.

Zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Zustands sind folgende Maßnahmen wünschenswert:

Wünschenswerte Erhaltungsmaßnahmen

- Hüteschafhaltung mit zweimal jährlich stattfindender intensiver Beweidung. Regelmäßige Entbuschung. Bei Bedarf Pflegemahd und Entfernung von Bäumen.

6510 – Magere Flachland-Mähwiesen (Alopecurus pratensis, Sanguisorba officinalis):

Wie die Herleitung des Erhaltungszustandes ergeben hat, befindet sich der LRT insgesamt in einem guten Zustand (B). Die bisherige Bewirtschaftung hat sich bewährt und soll in gleicher Weise unter Beachtung der standörtlichen Voraussetzungen weiter geführt werden.

Zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Zustands sind folgende Maßnahmen wünschenswert:

Wünschenswerte Erhaltungsmaßnahmen

- Zweischürige Mahd mit Mähgutabfuhr. Auf Düngung sollte weitgehend verzichtet werden. Wenn möglich sollten die angrenzenden Waldränder sukzessive ausgelichtet werden.

9130 – Waldmeister-Buchenwald (Asperulo Fagetum):

Wie die Herleitung des Erhaltungszustandes ergeben hat, befindet sich der LRT insgesamt in einem guten Zustand (B). Die bisherige Bewirtschaftung hat sich bewährt und soll in gleicher Weise unter Beachtung der standörtlichen Voraussetzungen weiter geführt werden.

Zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Zustands sind folgende Maßnahmen wünschenswert:

Wünschenswerte Erhaltungsmaßnahmen

- Erarbeitung eines Totholz- und Biotopbaumkonzeptes. Das als Anlage beigefügte Konzept des Forstbetriebes Rothenbuch beschreibt das gerichtete Vorgehen wie auf größerer Fläche ausreichende Vorräte an Totholz und eine festgelegte Anzahl an Biotopbäumen sichergestellt werden können, ohne betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte außer Acht zu lassen.
- Die in die Buchenwälder eingemischten Alteichen - vor allem im Bereich des Waldes der Stadt Donauwörth und der Karab – sollen als wertgebende Elemente (Biotopbäume) erhalten bleiben bzw. nur sukzessive genutzt werden.

4.2.2 Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen für FFH-Anhang II-Arten

Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)

Die bisherige Waldbewirtschaftung ist auf der überwiegenden Fläche hauptverantwortlich für die Erhaltung der Gelbbauchunken-Population. Interessenkonflikte zwischen Forstwirtschaft und der Erhaltung der Gelbbauchunke sind weder aus der Vergangenheit bekannt noch künftig im Rahmen einer naturgemäßen Nutzung zu erwarten. Da es sich bei dem Gelbbauchunkenvorkommen im FFH-Gebiet um ein fast ausschließlich an Waldbiotop gebundenes Vorkommen handelt, das sich durch eine geringe absolute Dichte und eine starke Streulage der Einzelnachweise auszeichnet, sollen die für das Stützen der Population sinnvollen, wünschenswerten Maßnahmen im Sinne eines integrativen Ansatzes Bestandteil der regulären forstlichen Bewirtschaftung sein. Eine Konzentration auf die ausgewiesenen Reproduktionszentren erscheint hierbei bei knappen Ressourcen sinnvoll.

Wünschenswerte Erhaltungsmaßnahmen

- Die meisten speziell für Amphibien angelegten Gewässer sind für die Gelbbauchunke entweder ungeeignet (Tiefe, ausdauernde Wasserführung, Prädatoren) oder nur kurzzeitig geeignet (schnelle Pflanzenbesiedlung und Verlandung). Deshalb soll das Angebot von Aufenthalts- und Laichgewässern bei undurchlässigem Untergrund im Rahmen von Unterhaltsmaßnahmen an wegebegleitenden Gräben erweitert werden.
- Nutzungsbedingte Fahrspuren im Bereich der Feinerschließung sollen belassen werden.
- Vorhandene Erdwege und temporär wassergefüllte Fahrspuren sollen nicht flächig befestigt oder verfüllt werden. Besonders wichtig ist die Erhaltung breiter lehmiger Fahrtrassen mit versetzten Fahrspuren. Zur Vorbeugung gegen weitere Verfüllungen erscheint eine regelmäßige Information der Öffentlichkeit über die einschlägigen naturschutz- und abfallrechtlichen Regelungen notwendig. Bei naturschutzfachlich besonders wichtigen Wegen bzw. Wegesystemen sollen zusammen mit den Eigentümern Möglichkeiten zur Erhaltung der Fahrspuren bzw. Kleingewässer erörtert und vereinbart werden.
- Im Bereich des Offenlands sollen neue ephemere Gewässer (Anzahl: 10 bis 20) geschaffen werden. Die oben beschriebene Anbindung an den Waldbereich erscheint nötig, denn hier ist der Feinddruck durch den Graureiher aufgrund der geringen Übersichtlichkeit für die Vögel wesentlich geringer und so erscheinen höhere Reproduktionsraten möglich. Auch werden unregelmäßig veranstaltete Übungen mit Kettenfahrzeugen sehr geeignet sein, die Unkenpopulation zu erhalten und zu fördern. Durch die Fahrbewegungen werden ephemere Gewässer geschaffen und bereits verkrautete wieder in einen Pionierzustand gebracht.

Bechstein-Fledermaus (Myotis bechsteinii)

Die im FFH-Gebiet vorgefundene Population der Bechstein-Fledermaus gehört zu den großen Vorkommen der Art nördlich der Donau.

Die Population der Bechstein-Fledermaus befindet sich in einer vorläufigen Gesamtbetrachtung in einem mittleren bis schlechten Erhaltungszustand. Die Anzahl der bei Kastenkontrollen gefundenen Tiere betrug im Jahr 2009 nur 10 Weibchen mit 8 Jungtieren.

Zudem ergaben sich im Rahmen der Bestandsaufnahme Defizite beim Kriterium „Anteil des Quartierhabitats am Gesamtgebiet“ (Laub- und Mischbestände > 100 Jahre). Dieser Anteil liegt mit knapp 30 % zu niedrig.

Problematisch ist auch der sinkende Anteil starker alter Laubbäume in den Beständen, da hierdurch viele vorhandene und potentielle Quartiere für die Fledermäuse verloren gehen.

Der Anteil des Jagdhabitates am Gesamtgebiet ist mit 49 % relativ gering.

Notwendige Erhaltungsmaßnahmen

- Da der Anteil des Quartierhabitats am Gesamtgebiet nur knapp 30% beträgt ist die Erhaltung bzw. Förderung vorhandener alter Bestandesstrukturen über 100 Jahre als Quartierhabitat für die Bechstein-Fledermaus unbedingt notwendig. Geeignete Bestände (Laub- und Laubmischbestände), die dieses Alter noch nicht erreicht haben, sollen in ausreichender Fläche erhalten werden, damit sie sich zu Quartierhabitaten entwickeln können.
- Nachdem verstärkt der Einschlag alter starker Bäume zu verzeichnen ist, soll der Erhalt solcher wertvoller alter Einzelbäume mit Tot- und Faulästen sowie Spechthöhlen als Quartierbäume wieder verstärkt werden, damit die Fledermäuse als Höhlenbewohner weiterhin genug Quartiere finden. Um eine versehentliche Fällung solcher Bäume zu verhindern, sollen die bekannten Bäume dauerhaft als Biotopbaum markiert werden.

Wünschenswerte Erhaltungsmaßnahmen

- Um den Gesamtanteil des Qualitäts-Jagdhabitates im Gebiet zu erhöhen, sollten die Fichtenreinbestände langfristig in strukturierte Laub- und Laubmischbestände überführt werden.

Kartenanhang zum Managementplan – Bestands- und Maßnahmenkarten

Karte 1: Übersichtskarte

Karte 2: Bestand und Bewertung (Lebensraumtypen und Arten); 2 Blätter

Karte 3: Maßnahmen; 2 Blätter

**Maßnahmen- und Pflegeplan
für das Teilgebiet des
Standortübungsplatzes Donauwörth
im FFH-Gebiet
„Donauwörther Forst mit Standortübungsplatz
und Harburger Karab“ (DE 7230-371)**

Erstellung:

Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistung der
Bundeswehr
Kompetenzzentrum Baumanagement München
Referat K6 - Regionale gesetzliche Schutzaufgaben
Dachauer Str. 128
80637 München

Bearbeitung: Bettina Schraube



Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Bundesforstbetrieb Hohenfels
Kreuzbergstraße 14
92287 Schmidmühlen

Bearbeitung: Désirée Schwers

Juli 2013

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-------|--|---|
| 1. | Präambel | 3 |
| 2. | NATURA 2000-Betroffenheit | 3 |
| 3.1 | Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL | 3 |
| 3.2 | Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen für die FFH- Lebensraumtypen | 5 |
| 4. | Arten nach Anhang II der FFH-RL auf dem Standortübungsplatz Donauwörth | 5 |
| 4.1.1 | Gelbbauchunke (<i>Bombina variegata</i>) | 5 |
| 4.1.2 | Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen für die Gelbbauchunke | 6 |
| 4.2.1 | Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteinii</i>) | 6 |
| 4.2.2 | Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen für die Bechsteinfledermaus | 6 |

1. Präambel

Grundlage für den vorliegenden Maßnahmen- und Pflegeplan ist die Vereinbarung zwischen Bund und Freistaat Bayern vom 22. September 2008 über den Schutz von Natur und Landschaft auf militärisch genutzten Flächen des Bundes. Zu den sogenannten Vereinbarungsgebieten gehört auch der StÜbPI Donauwörth, der als Teilfläche des FFH-Gebiets „Donauwörther Forst mit Standortübungsplatz und Harburger Karab“ (DE 7230-371) gemeldet wurde.

Die Vereinbarung sieht vor, dass der Bund für seine Liegenschaft „Standortübungsplatz Donauwörth“ einen Maßnahmen- und Pflegeplan als eigenständigen Beitrag zum FFH-Managementplan des Landes erarbeitet. Die Erstellung erfolgt im Einvernehmen mit dem Freistaat und auf der Grundlage der im Freistaat geltenden Vorgaben unter Berücksichtigung der militärischen Nutzungserfordernisse sowie der naturschutzfachlichen Anforderungen.

Der Maßnahmen- und Pflegeplan dient somit der Umsetzung der Vorgaben aus Art. 6 Abs. 1 der FFH-Richtlinie.

2. NATURA 2000-Betroffenheit

Der Standortübungsplatz Donauwörth hat eine Gesamtfläche von 140,7 ha. Von dieser Fläche sind rund 131 ha (ausgenommen ist die Standortschießanlage), also 93 %, als Teilfläche des FFH-Gebiets „Donauwörther Forst mit Standortübungsplatz und Harburger Karab“ (DE 7230-371) gemeldet worden.

3.1. Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL

Das FFH-Gebiet „Donauwörther Forst mit Standortübungsplatz und Harburger Karab“ zeichnet sich durch seine Größe von 2401 ha und die ausgedehnten, von Buchen und Eichen geprägten Laubwälder aus.

Obwohl er im Standarddatenbogen nicht erwähnt wird, nimmt der Lebensraumtyp „Sternmieren- Eichen- Hainbuchenwald (9160)“ mit einer Ausdehnung von 40,072 ha die größte Fläche im Bereich des Standortübungsplatzes Donauwörth ein. Auch der – im Standarddatenbogen aufgeführte Lebensraumtyp „Waldmeister-Buchenwald (9130)“ kommt hier mit 22,503 ha großflächig vor. Die Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170) sowie die, entlang des Fließgewässers auftretenden Weichholzauwälder mit Erle, Esche und Weide (91E0*) nehmen nur geringe Flächen ein. Beide sind jedoch im Standarddatenbogen ebenfalls nicht genannt.

Für die aufgeführten Lebensraumtypen, die nicht im Standarddatenbogen gelistet sind, ist die Erhebung des Zustandes nicht Gegenstand des Gebietsmanagements. Die Maßnahmenvorschläge für diese Bereiche sind nur bindend, sofern Sie sich auf die für das Gebiet gemeldeten Anhang II- Arten (Gelbbauchunke und Bechsteinfledermaus) beziehen.

Im Offenlandbereich konnten keine der im SDB aufgeführten Offenland-Lebensraumtypen auf dem Standortübungsplatz nachgewiesen werden.

Bestand der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie auf dem StÜbPI Donauwörth

| FFH-Code | Lebensraumtyp nach Anhang I | Anzahl der Flächen | Fläche (ha) | %-Anteil am Gesamtgebiet ÜbPI | Erhaltungszustand Lebensraumtyp |
|----------|---|--------------------|-------------|-------------------------------|---------------------------------|
| 9130 | Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum) | 2 | 22,503 | 16,0 | B |
| 9160 | Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald (Stellario-Carpinetum) | 2 | 40,072 | 28,5 | Nicht bewertet |
| 9170 | Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (Galio-Carpinetum) | 3 | 6,778 | 4,8 | Nicht bewertet |
| 91E0* | Auenwälder mit Alnus glutinosa und Fraxinus excelsior (Alno-padion) | 1 | 4,724 | 3,4 | Nicht bewertet |
| | Summe FFH-Lebensraumtypen | 8 | 74,077 | 52,7 | B |

3.2.

Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen für die FFH-Lebensraumtypen

Um einen günstigen Erhaltungszustand der im Gebiet vorhandenen FFH-Anhang I-Lebensraumtypen zu sichern, sind verschiedene Maßnahmen notwendig:

Vorrangig ist die „Fortführung der naturnahen Behandlung“ der Waldbestände zu nennen. Diese trifft auf alle genannten Waldlebensraumtypen zu. Zusätzlich wird für den Waldmeister- Buchenwald der „Erhalt von Totholz- und biotopbaumreichen Beständen“ als Maßnahme festgelegt.

4.

Arten nach Anhang II der FFH-RL auf dem Standortübungsplatz Donauwörth

Die beiden im Standarddatenbogen aufgeführten Anhang II-Arten Gelbbauchunke und Bechsteinfledermaus kommen auch im Bereich des Standortübungsplatzes vor.

4.1.1.

Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)

Die Gelbbauchunken-Population wurde in 2008 mit zwei Begängen untersucht. Dabei wurde ein Laichgewässerkomplex (Nr. 1) bestehend aus zehn ephemeren Tümpeln auf der Schafweide im Südwesten des Standortübungsplatzes südlich des Fahrwegs lokalisiert sowie zwei potentielle Laichgewässer ohne Artnachweis (Nr. 2 und 3) im östlichen Offenlandbereich.

Laut des Kartierungsgutachtens kann davon ausgegangen werden, dass die beobachtete Offenlandpopulation etwa 15 bis 25 Weibchen und ebenso viele Männchen umfasst. Diese Größe wird als sehr gering angesehen.

In früheren Jahren dürfte die Populationsstärke weitaus größer gewesen sein, da im Offenland durch den intensiveren militärischen Fahrbetrieb eine höhere Anzahl an temporären Gewässern in den Fahrspuren vorhanden war.

Neben dem geringen Angebot an geeigneten Laichgewässern scheint auch ein sehr hoher Feinddruck in Form von Graureihern oder anderer Fressfeinde für die geringe Populationsstärke verantwortlich zu sein. In und um die Pfützen konnten stets frische Fußspuren der Reiher beobachtet werden. Es wird vermutet, dass dies auch der Grund war, dass in den Wasserpfützen ohne Strauchdeckung nie adulte Gelbbauchunken zu finden waren.

Dennoch zeigt die Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes für die Gelbbauchunke mit B einen guten Erhaltungszustand an. Trotzdem besteht

Handlungsbedarf zum Erhalt des guten Erhaltungszustandes und zur Entwicklung der Populationsgröße.

4.1.2.

Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen für die Gelbbauchunke

Im Rahmen der Vernetzung von Klein- und Kleinstgewässern sollen Zerschneidungseffekte vermieden werden. Generell sind Fahrspuren, die als (potentielle) Laichgewässer dienen, zu erhalten. In diesem Zusammenhang ist auf eine Einebnung von Erdmulden durch Schotterung möglichst zu verzichten.

Wünschenswert wäre die „künstliche“ Schaffung neuer ephemerer Gewässer (Anzahl: 10 bis 20) im Bereich des Offenlandes. Eine Anbindung an Waldbereiche ist sinnvoll, denn hier ist der Feinddruck durch Graureiher oder Krähen aufgrund der geringen Übersichtlichkeit für die Vögel geringer und sind höhere Reproduktionsraten der Gelbbauchunke zu erwarten. Aus diesem Grund sind auch Neuanlagen von ephemeren Tümpeln im Wald zu ergänzen.

4.2.1.

Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*)

Für die Bechsteinfledermaus wurden die Laub- und Mischwälder auf dem Standortübungsplatz als Jagd- und teilweise auch als Quartierhabitat erfasst.

Für das gesamte FFH-Gebiet gibt der Wert C bei der Bewertung der Bechsteinfledermaus einen mittleren bis schlechten Erhaltungszustand an. Hier sind Maßnahmen zur Verbesserung des Erhaltungszustandes erforderlich.

4.2.2.

Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen für die Bechsteinfledermaus

- Erhaltung einer hohen Anzahl alter und toter Einzelbäume sowie Höhlenbäume als Sommerlebensraum und Jagdgebiet
- Dauerhafte Markierung von Biotopbäumen
- Wünschenswert wäre zusätzlich die Überführung von Fichtenmonokulturen in strukturierte Laub- und Laubmischbestände zur Erhöhung der Qualität als Jagd- und Quartierhabitat